



Führungsangebote in Deutscher Gebärdensprache.

Anmeldung ist erwünscht. Sie können aber auch spontan kommen.

*Kosten: Museumseintritt an der Kasse (Kinder/Jugendliche bis 17 Jahre gratis)*

**Sonntag, 4. Januar 2015, 13 Uhr**

**HAMBURG MUSEUM** (ehemals Museum für Hamburgische Geschichte) *Holstenwall24, U3 St. Pauli*

**Park Pioniere. 100 Jahre Hamburger Stadtpark**

Es sind seine bekannten und unbekanntenen Pioniere, die historischen wie die heutigen Akteure, die die Einzigartigkeit des Hamburger Stadtparks ausmachen. Ihnen und der wechsellvollen Geschichte des Parks, seinen Anlagen und Bauten, seinen Einrichtungen, Angeboten und Geschichten widmet sich die bunte und vielfältige Ausstellung. Die inszenierte Zusammenstellung aus Filmen, Skulpturen und unbekanntenen historischen Dokumenten zeigt, wie in 100 Jahren aus dem einstigen privaten Jagdrevier eines Hamburger Geschäftsmannes am Rande der Stadt ein Volkspark inmitten der Stadt wurde. Ein riesiger neuer Raum voller Möglichkeiten, der die Bedürfnisse der städtischen Bevölkerung nach Spiel und Bewegung, nach Muße und Entspannung berücksichtigte und zugleich hohen ästhetischen Ansprüchen an Architektur, Gartenplastik und Landschaftsgestaltung genügte. *13. Juni 2014 - 23. Februar 2015 | Info: [www.hamburgmuseum.de](http://www.hamburgmuseum.de)*

**Samstag, 10. Januar 2015, 18 Uhr**

**DEICHTORHALLEN HAMBURG** *Deichtorstr. 1, U1 Messberg oder Steinstraße*

**Augen auf! 100 Jahre Leica Fotografie**

Die Ausstellung 100 JAHRE LEICA FOTOGRAFIE zeigt in 14 Kapiteln Aspekte der Kleinbildfotografie – von journalistischen Strategien über dokumentarische Ansätze bis hin zu freien künstlerischen Positionen. Rund 550 Fotografien von über 140 Künstlern, ergänzt um dokumentarisches Material – Zeitschriften, Magazine, Bücher, Werbemittel, Broschüren, Filmerekapitulieren die Geschichte der Kleinbildfotografie von den Anfängen bis in unsere Tage. Ein Eintrag im Werkstattbuch belegt: Spätestens im März 1914 hatte Oskar Barnack, seinerzeit Feinmechaniker bei Ernst Leitz, Wetzlar, das erste funktionstüchtige Modell einer Kleinkamera für 35 mm-Kinofilm fertiggestellt. Mit der kriegsbedingt erst 1925 eingeführten Leica (=Leitz/Camera) war nicht einfach ein neuer Fotoapparat erfunden. Die kleine, verlässliche, stets einsatzbereite, mit einem von Max Berek eigens gerechneten Hochleistungsobjektiv ausgestattete Leica markiert einen Paradigmenwechsel in der Fotografie. Nicht nur gestattete sie fotografierenden Amateuren, Quereinsteigern, emanzipierten Frauen einen leichteren Zugang zur Fotografie. Auch war mit der bequem in der Manteltasche zu tragenden Leica das Fotografieren zum selbstverständlichen Teil des Alltags geworden. Der vergleichsweise billige Kleinbilddfilm stimulierte das fotografische Experiment. Neue Perspektiven wurden erprobt. Insgesamt gestaltete sich der visuelle Zugriff auf die Welt innovativer, mutiger, dynamischer. Keine Frage: Die von Oskar Barnack entwickelte, von Ernst Leitz II 1924 auf den Weg gebrachte Leica war so etwas wie die Antwort der Fotografie auf die phänomenologischen Bedürfnisse einer neuen, temporeichen Zeit.

*24. Oktober 2014 – 11. Januar 2015 | Info: [www.deichtorhallen.de](http://www.deichtorhallen.de)*

**Sonntag, 18. Januar 2015, 13 Uhr**

**HAMBURGER KUNSTHALLE** *Glockengießerwall, direkt am Hbf*

**Max Beckmann. Die Stilleben**

Das facettenreiche Werk von Max Beckmann (1884-1950) wurde vielfach erforscht und ausgestellt. Das Interesse lag dabei meist auf seinen Figurenbildern, Selbstporträts,

mythologischen Werken oder Landschaften. Den faszinierenden Stillleben Beckmanns widmet nun die Hamburger Kunsthalle erstmalig eine umfassende Ausstellung – bisher hat es eine solche Schau weder in Deutschland noch im Ausland gegeben. Das Stillleben ist in allen Schaffensphasen Beckmanns präsent: von den frühesten Gemälden über die Kriegsjahre, die Frankfurter Zeit, die Amsterdamer Emigration bis zu den letzten Jahren in den USA. In seinen Kompositionen mit verblühenden Blumen und erloschenen Kerzen setzt Beckmann die unmittelbare Gegenwart des Lebens in ein Spannungsverhältnis mit seiner Vergänglichkeit. Mit der Darstellung von Früchten, Muscheln oder Meerestieren feiert er aber auch die Welt in ihrem üppigen Reichtum an Farbe und Form, Material und Stofflichkeit.

5. September 2014 - 18. Januar 2015 | Info: [www.hamburger-kunsthalle.de](http://www.hamburger-kunsthalle.de)

**Dienstag, 20. Januar 2015, 11 Uhr**

**MUSEUM FÜR KUNST UND GEWERBE** *Steintorplatz, direkt am Hbf*

**Raubkunst? Provenienzforschung zu den Sammlungen des MKG**

Die systematische Erforschung des Vorlebens der Dinge ist seit Jahren ein Schwerpunkt in der wissenschaftlichen Arbeit des Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg. Die Ausstellung versteht sich als Momentaufnahme in einem Prozess kontinuierlicher Aufarbeitung und zeichnet die vielfältigen Biografien von rund 100 recherchierten Exponaten nach. Dazu gehören Kunstgegenstände mit gesicherten Provenienznachweisen aber auch solche, deren Herkunftsgeschichten ungeklärt sind oder für die noch Forschungsbedarf besteht. Die Exponate sind nicht nach kunstgeschichtlichen oder thematischen Aspekten, sondern nach ihrer Herkunft geordnet. So treten Netzwerke und Beziehungen, die Bedingungen des Kunsthandels und die Vorlieben einzelner Privatsammler zutage. Forschungsdokumente wie Auktionskataloge, Inventarbücher oder Kunstzeitschriften machen die recherchierten Wege für den Betrachter nachvollziehbar. Der aktuelle Forschungsauftrag ermöglicht eine proaktive, systematische Recherche und konzentriert sich zunächst auf Kunstwerke, die während und nach der Zeit des Nationalsozialismus erworben wurden. Die Ausstellung soll Transparenz über den Stand der Recherchen schaffen, aber auch den Blick für die eigene Geschichte und die Erwerbungskultur vergangener Epochen sensibilisieren. Damit rücken auch der Umgang mit außereuropäischen oder antiken Kulturgütern, die heutige Erwerbungspraxis der Museen und der weitere Forschungs- und Handlungsbedarf ins Bewusstsein. Das MKG möchte diese wichtige wissenschaftliche Disziplin ergebnisunabhängig vorstellen und ihre Möglichkeiten und Grenzen aufzeigen. Der offene Umgang mit der eigenen Geschichte spielt in der Schau ebenso eine Rolle wie die Frage nach der historischen Verantwortung eines Museums.

12. September 2014 - 1. November 2015 | Info: [www.mkg-hamburg.de](http://www.mkg-hamburg.de)

**Sonntag, 1. Februar 2015, 13 Uhr**

**ERNST BARLACH HAUS** *Jenischpark, Baron-Voght-Straße 50a, S1 Klein Flottbek*

**„Ins unermesslichste Vielleicht!“ Wilhelm Morgner - Malerei 1910-1913**

Wilhelm Morgner (1891-1917) war ein Ausnahmetalent. Kaum 20-jährig beteiligte sich der rastlose Autodidakt, der heute als Hauptfigur des Westfälischen Expressionismus gilt, an Ausstellungen der Neuen Secession in Berlin, des Blauen Reiter in München und des Sonderbundes in Köln. Morgners staunenswerte Entwicklung wurde durch den Ersten Weltkrieg jäh beendet – sein in nur wenigen Jahren entstandenes malerisches Werk spannt in meist großen Formaten außergewöhnliche motivische und stilistische Bögen zwischen Tradition und Avantgarde, Figuration und Abstraktion, Vincent van Gogh und Keith Haring. Die Hamburger Morgner-Schau – die erste außerhalb Westfalens seit fast 25 Jahren – zeichnet die stürmischen Auf- und Umschwünge nach, in denen Morgner seine Malerei vorantrieb. Neben imposanten Gemälden aus der Sammlung des Wilhelm-Morgner-Hauses

in Soest ist eine Auswahl von gezeichneten Selbstbildnissen und illustrierten Briefen zu sehen. Auch sie zeigen den jungen Künstler als kompromisslosen Sucher.

12. Oktober 2014 - 1. Februar 2015 | Info: [www.barlach-haus.de](http://www.barlach-haus.de)

**Montag, 19. Januar 2015, 18.30 Uhr**

**Sonntag, 15. Februar 2015, 13 Uhr**

**MUSEUM DER ARBEIT** *Wiesendamm 3, direkt neben S/U-Bahn Barmbek*

**Das Fahrrad. Kultur, Technik, Mobilität**

Das Fahrrad ist das am häufigsten benutzte Verkehrsmittel der Welt und das effizienteste von Muskelkraft angetriebene Fortbewegungsmittel, das je erfunden wurde. Sowohl in den Metropolen westlicher Industrienationen sowie in den Megastädten Asiens spielt das Fahrrad eine große Rolle – wenn auch mit unterschiedlichen Entwicklungsperspektiven. In Deutschland gibt es ca. 40 Millionen Radfahrer\*innen, die etwa 70 Millionen Fahrräder besitzen. In deutschen Großstädten wird Stadtentwicklungspolitik heute stärker als je zuvor mit Verkehrsplanung und modernen Mobilitätskonzepten verknüpft, und das Fahrrad spielt dabei eine immer größere Rolle. Im Mittelpunkt der Ausstellung steht eine Vielzahl unterschiedlicher Fahrradmodelle, häufig Objekte, die noch nie einem breiteren Publikum präsentiert wurden. Objekte aus Literatur, Film, Werbung, Fernsehen, Fotografie und Internet spiegeln zeittypisch die Phasen der Entwicklung und Verbreitung des Fahrrades wider, das seit Ende des 19. Jahrhunderts alle sozialen und wirtschaftlichen Veränderungen in unserem Alltagsleben begleitet hat.

9. Mai 2014 - 1. März 2015 | Info: [www.museum-der-arbeit.de](http://www.museum-der-arbeit.de)

**Dienstag, 17. Februar 2015, 11 Uhr**

**ALTONAER MUSEUM** *Museumsstraße 23, nahe S / U Bahnhof Altona*

**350 Jahre Altona.**

**Von der Verleihung der Stadtrechte bis zur Neuen Mitte (1664-2014)**

Am 23. August 1664 wurden dem heutigen Hamburger Verwaltungsbezirk Altona durch den dänischen König Frederik III. die Stadtrechte verliehen. Bis 1864 war Altona die zweitgrößte Stadt im dänischen Gesamtstaat und bis zur Eingliederung in den Stadtstaat Hamburg im Jahr 1937 die größte Stadt in der preußischen Provinz Schleswig-Holstein. Anlässlich des 350-jährigen Stadtjubiläums richtet das Altonaer Museum mit einer Sonderausstellung den Blick auf die wichtigsten historischen Aspekte der überaus spannenden und wechselvollen Geschichte Altonas. Anhand von Biographien ausgewählter Persönlichkeiten, über Darstellungen zur Stadtentwicklung sowie durch die Thematisierung prägender Ereignisse und Prozesse werden in der Ausstellung Schlaglichter auf die besondere Rolle Altonas in den vergangenen vier Jahrhunderten geworfen.

20. August 2014 - 11. Oktober 2015 | Info: [www.altonaermuseum.de](http://www.altonaermuseum.de)

**Sonntag, 22. Februar 2015, 13 Uhr**

**MUSEUM FÜR VÖLKERKUNDE** *Rothenbaumchaussee 64, U1 Hallerstraße*

**Uruguay auf Guarani**

Indigene Kunst aus den Jesuiten-Missionen | 17.- 19. Jahrhundert

Die Ausstellung zeigt Holzschnitzereien aus den jesuitischen Missionen des 17. und 18. Jahrhunderts sowie archäologische Funde des 19. Jahrhunderts. Mit dem Ziel der Christianisierung wurden zu Beginn des 17. Jahrhunderts unter jesuitischer Leitung Dörfer im mittleren Südamerika errichtet. Die Jesuiten schufen dabei ein spezielles politisch-wirtschaftlich-administratives System, das von dem damaligen kolonialen Verständnis deutlich abwich. Einer dieser sogenannten „reducciones“ entstammen die ausgestellten Kunstwerke. Die Werke verkörpern unter anderem Heiligenfiguren, die in Kirchen oder Kapellen, bei Feierlichkeiten und Gottesdiensten oder Prozessionen Verwendung fanden.

Entdeckt wurden die Objekte während der Forschungen in der ausgestorbenen Siedlung San Borja del Yí. Sie ist von den Ureinwohnern, den Guaraní, im Jahre 1833 gegründet worden. Die ausgestellten indigenen Kunstwerke verweisen auf das faszinierende Universum der Guaraní: Es umfasst sowohl materielle Aspekte, wie die archäologischen Stätte, aber auch abstrakte Elemente wie ihre Namensgebungen von Orten (Toponymik) oder den Wortschatz ihrer Sprache (Lexik). Auch die Kultur des Mate sowie die Techniken und das Wissen um die Viehzucht und Landwirtschaft sind Teil dieser vergangenen Welt.  
10. Oktober 2014 - 22. März 2015 | Info: [www.voelkerkundemuseum.com](http://www.voelkerkundemuseum.com)

**Dienstag, 24. März 2015, 11 Uhr**

**HAMBURGER KUNSTHALLE** *Glockengießerwall, direkt am Hbf*

**Feministische Avantgarde der 1970er Jahre**

Werke aus der SAMMLUNG VERBUND, Wien

13. März bis 31. Mai 2015 | Info: [www.hamburger-kunsthalle.de](http://www.hamburger-kunsthalle.de)

**Sonntag, 29. März 2015, 13 Uhr**

**MUSEUM FÜR KUNST UND GEWERBE** *Steintorplatz, direkt am Hauptbahnhof*

**Bilder der Mode. Meisterwerke aus 100 Jahren**

Mit einem einzigartigen Überblick demonstriert das Genre Modezeichnung seine Berechtigung als eigenständige Kunstform. Zwar wird Mode seit der Antike abgebildet und seit dem 19. Jahrhundert auch in Zeitschriften und Grafikserien illustriert, doch entstand die Modezeichnung als eigenständiges Format erst mit dem Aufkommen von Modemagazinen wie Vogue, Gazette du Bon Ton oder Harper's Bazaar. Die „Bilder der Mode“, die das Museum für Kunst & Gewerbe Hamburg zeigt, stammen aus dem Besitz der renommierten Münchner Galeristin, Sammlerin und großen Kennerin der Illustration, Joëlle Chariou. Die Originale aus dieser Sammlung vermitteln eine Vorstellung vom Wesen der Modezeichnung und ihrer Qualität auf höchstem künstlerischem Niveau. Die 165 Arbeiten feiern die Kreationen der großen Haute-Couture-Häuser, von Paul Poiret und Coco Chanel über Christian Dior bis hin zu Christian Lacroix, Alexander McQueen, Yohji Yamamoto und Comme des Garçons. Ihre außerordentliche Feinheit und Präzision vermögen oft überzeugender als Fotografie, die Eleganz und die Extravaganz der jeweils neuesten Kollektionen und Kreationen ins Bild zu setzen. Die Sammlung von Joëlle Chariou zeigt diese Entwicklung in sieben Abschnitten anhand beispielhaft ausgewählter Werke. Die ersten beiden Kapitel stellen einen Stil oder eine Epoche vor. Auf das extravagante Art Déco der 10er und 20er Jahre folgt der gediegene Stil der 30er und 40er Jahre. Die nächsten Jahrzehnte sind durch ihre herausragenden Zeichner repräsentiert: die fünfziger Jahre durch René Gruau (1909-2004), die sechziger bis achtziger Jahre durch den New Yorker Antonio (Antonio Lopez, 1943-1987), gefolgt von dem Schweden Mats Gustafson (\*1951), dem Schweizer François Berthoud (\*1961) sowie, als jüngster Künstlerin, der Pariserin Aurore de La Morinerie (\*1962)

18. Dezember 2014 - 3. Mai 2015 | Info: [www.mkg-hamburg.de](http://www.mkg-hamburg.de)

*Kurskosten: 7,- €*

**Donnerstag, 8. Januar 2015, 19 Uhr**

**HAMBURGER KUNSTHALLE** *Glockengießerwall, direkt am Hbf*

**Max Beckmann. Die Stilleben**

Das facettenreiche Werk von Max Beckmann (1884-1950) wurde vielfach erforscht und ausgestellt. Das Interesse lag dabei meist auf seinen Figurenbildern, Selbstporträts, mythologischen Werken oder Landschaften. Den faszinierenden Stilleben Beckmanns widmet nun die Hamburger Kunsthalle erstmalig eine umfassende Ausstellung – bisher hat es eine solche Schau weder in Deutschland noch im Ausland gegeben.

Das Stilleben ist in allen Schaffensphasen Beckmanns präsent: von den frühesten Gemälden über die Kriegsjahre, die Frankfurter Zeit, die Amsterdamer Emigration bis zu den letzten Jahren in den USA. In seinen Kompositionen mit verblühenden Blumen und erloschenen Kerzen setzt Beckmann die unmittelbare Gegenwart des Lebens in ein Spannungsverhältnis mit seiner Vergänglichkeit. Mit der Darstellung von Früchten, Muscheln oder Meerestieren feiert er aber auch die Welt in ihrem üppigen Reichtum an Farbe und Form, Material und Stofflichkeit.

5. September 2014 - 18. Januar 2015 | Info: [www.hamburger-kunsthalle.de](http://www.hamburger-kunsthalle.de)

**Donnerstag, 12. Februar 2015, 19 Uhr**

**MUSEUM FÜR KUNST UND GEWERBE** *Steintorplatz, direkt am Hbf*

**Bilder der Mode. Meisterwerke aus 100 Jahren**

Mit einem einzigartigen Überblick demonstriert das Genre Modezeichnung seine Berechtigung als eigenständige Kunstform. Zwar wird Mode seit der Antike abgebildet und seit dem 19. Jahrhundert auch in Zeitschriften und Grafikserien illustriert, doch entstand die Modezeichnung als eigenständiges Format erst mit dem Aufkommen von Modemagazinen wie Vogue, Gazette du Bon Ton oder Harper's Bazaar. Die „Bilder der Mode“, die das Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg zeigt, stammen aus dem Besitz der renommierten Münchner Galeristin, Sammlerin und großen Kennerin der Illustration, Joëlle Chariou. Die Originale aus dieser Sammlung vermitteln eine Vorstellung vom Wesen der Modezeichnung und ihrer Qualität auf höchstem künstlerischem Niveau. Die 165 Arbeiten feiern die Kreationen der großen Haute-Couture-Häuser, von Paul Poiret und Coco Chanel über Christian Dior bis hin zu Christian Lacroix, Alexander McQueen, Yohji Yamamoto und Comme des Garçons. Ihre außerordentliche Feinheit und Präzision vermögen oft überzeugender als Fotografie, die Eleganz und die Extravaganz der jeweils neuesten Kollektionen und Kreationen ins Bild zu setzen. Die Sammlung von Joëlle Chariou zeigt diese Entwicklung in sieben Abschnitten anhand beispielhaft ausgewählter Werke. Die ersten beiden Kapitel stellen einen Stil oder eine Epoche vor. Auf das extravagante Art Déco der zehner und zwanziger Jahre folgt der gediegene Stil der 30er und 40er Jahre. Die nächsten Jahrzehnte sind durch ihre herausragenden Zeichner repräsentiert: die fünfziger Jahre durch René Gruau (1909-2004), die sechziger bis achtziger Jahre durch den New Yorker Antonio (Antonio Lopez, 1943-1987), gefolgt von dem Schweden Mats Gustafson (\*1951), dem Schweizer François Berthoud (\*1961) sowie, als jüngster Künstlerin, der Pariserin Aurore de La Morinerie (\*1962)

18. Dezember 2014 - 3. Mai 2015 | Info: [www.mkg-hamburg.de](http://www.mkg-hamburg.de)

**Donnerstag, 19. März 2015, 19 Uhr**

**HAMBURGER KUNSTHALLE** *Glockengießerwall, direkt am Hbf*

**SPOT ON. Meisterwerke der Hamburger Kunsthalle**

SPOT ON rückt die Meisterwerke der Hamburger Kunsthalle ins Scheinwerferlicht. Eine Auswahl von mehr als 200 Werken spannt den Bogen von der Kunst der Alten Meister über das 19. Jahrhundert und die Klassische Moderne bis hin zur Gegenwart. Auf knapp 2.000 Quadratmetern entfalten sich im Sockelgeschoss der Galerie der Gegenwart nahezu 600 Jahre Kunstgeschichte. Sammelschwerpunkte der Hamburger Kunsthalle wie das Goldene Zeitalter der Niederlande, der französische Impressionismus, die expressionistischen Künstlergruppen *Brücke* und *Der Blaue Reiter*, sowie die Pop Art und der Wiener Aktionismus werden in SPOT ON ebenso gezeigt wie bedeutende Werkgruppen von Caspar David Friedrich, Philipp Otto Runge, Max Liebermann und Edvard Munch, die zu den Kernbeständen der Hamburger Kunsthalle zählen. Themenräume laden ein, die Sammlung unter verändertem Blickwinkel zu erleben: Im Spannungsfeld von Rolle und Identität, Natur und Kultur, Geste, Material und Rhythmus werden die Werke der Sammlung hier präsentiert.

5. September 2014 - 17. Januar 2016 | Info: [www.hamburger-kunsthalle.de](http://www.hamburger-kunsthalle.de)

Nächster Termin:

**Donnerstag, 9. April 2015, 19 Uhr**

**HAMBURGER KUNSTHALLE** *Glockengießerwall, direkt am Hbf*

Thema wird noch bekannt gegeben.

Vorschau:

**Langer Nacht der Museen**

Samstag, 18. April 2015, 18 - 2 Uhr

***Bei Interesse können weitere Termine angeboten werden.***

*Kontakt: [Martina.Bergmann@museumsdienst-hamburg.de](mailto:Martina.Bergmann@museumsdienst-hamburg.de)*

*WebCam (Skype): [museumsdienstHH](http://museumsdienstHH) | Fax: 040 / 427 925 324 |*

*BT: 040 / 311 08 003 | Mehr Info: [www.museumsdienst-hamburg.de](http://www.museumsdienst-hamburg.de)*

Angebot für **KINDER MIT PRAXIS**

**HAMBURGER KUNSTHALLE** *Glockengießerwall, direkt neben Hbf*

Kinderkurs: **Augen auf und mitgemacht!**

Für Kinder (von 5 bis 12 Jahren) in DGS mit Debo Skorupka (gl.)

Wanderwege und Streifzüge führen uns zu herrlichen Sonderausstellungen. Zu den Höhepunkten gehören in diesem Halbjahr die Ausstellungen. Aber auch die ständige Sammlung lockt mit Kunstwerken aus sechs Jahrhunderten, denen wir uns auf unterschiedlichen Wegen nähern wollen. Besonderer Leckerbissen können dabei "Kunstbrücken" sein, mit deren Hilfe wir Vergleiche quer durch die Jahrhunderte ziehen. Jeder Nachmittag beginnt mit einem Besuch von Originalen in der Kunsthalle und endet beim Malen, Zeichnen und Collagieren.

**ab Samstag, 21. Februar 2015**

15.00 - 16.30 Uhr für Kinder von 5 bis 12 Jahren

4 Termine, (21. Februar | 21. März | 11. April | 25. April 2015).

Kosten: 20 € (eventuell zzgl. 5 € für Material. Bitte beim Kursleiter bezahlen).

*Auf Wunsch kann Termin vereinbart werden!*

**JÜDISCHER FRIEDHOF ALTONA** *Königstraße 8 a, S-Bahn 1: Königstraße*

**Rundgang über den jüdischen Friedhof**

Der jüdische Friedhof in Altona wurde im 17. Jahrhundert angelegt. Der „Gute Ort“ in der Königstraße ist weltweit eines der bedeutendsten jüdischen Gräberfelder. Er ist komplett erhalten und zeitlich abgeschlossen. Seit 1869 wird der Friedhof nicht mehr belegt. Er ist im Sinne der Ewigkeit der Totenruhe eine religiöse Stätte im Eigentum der jüdischen Gemeinde. Auf dem Friedhof fanden seit Beginn des 17. Jahrhunderts sephardische (portugiesische) und aschkenasische (deutschstämmige und osteuropäische) Juden ihre letzte Ruhestätte.

**KZ-GEDENKSTÄTTE NEUENGAMME** *Jean-Dolidier-Weg 75, S2 oder S21 Bergedorf, dann Bus 227 oder 327: KZ-Gedenkstätte Ausstellung*

**Rundgang und Erkundung des ehemaligen Häftlingslagers**

Ein Gang über das ehemalige KZ-Gelände und in die Dauerausstellung.

"Über-Lebenskämpfe". Dort befindet sich in den früheren Walther-Werken, eine Rüstungsfabrik, und stellt die Geschichte des KZ Neuengamme und seiner Häftlinge dar.

## **Aussenstelle der KZ-Gedenkstätte Neuengamme**

### **GEDENKSTÄTTE BULLENHUSER DAMM** *Bullenhuser Damm 92, S2/S21 Rothenburgsort*

Die Gedenkstätte Bullenhuser Damm und Rosengarten für die Kinder von Bullenhuser Damm erinnert an die Ermordung von 20 jüdischen Kindern, an denen im Konzentrationslager Neuengamme zuvor medizinische Versuche durchgeführt wurden, deren Häftlingsärzte und Pfleger sowie von 24 sowjetischen Häftlingen am 20. April 1945 durch die SS. Dokumentiert werden auch die von privater Seite unternommenen Bemühungen um eine Aufklärung des Verbrechens.

### **Internationales Maritimes Museum Hamburg** *Koreastraße 1, U1: Meißberg*

Als eines der größten privaten Schiffahrtsmuseen der Welt zeigt das Internationale Maritime Museum Hamburg auf neun Ausstellungs-Decks tausende von Exponaten. Sie erzählen von Entdeckern und Eroberern, von Kapitänen und einfachen Seeleuten und natürlich vor allem von Schiffen – eine Auseinandersetzung mit 3.000 Jahren Seefahrtgeschichte. Grundlage des Museums ist die Sammlung von Professor Peter Tamm. Diese weltweit größte, 16.000qm, maritime Privatsammlung wurde in eine Stiftung überführt und wird im Kaispeicher B präsentiert. Peter Tamms erstes Schiff-modell war ein kleines Küstenmotorschiff im Maßstab 1:1250 - heute zeigt die Sammlung 36.000 dieser Miniaturen. Das älteste im Internationalen Maritimen Museum Hamburg ausgestellte Schiff ist ein Einbaum aus Geesthacht. Welches ist das kostbarste? Welches das größte und das kleinste?